

Jörg Rasche

Vorschlag für einen Vortrag:

Bewusstsein und Leben. Über die beiden Bäume im Paradies.

Die Erzählung vom Sündenfall gehört zu den prägenden Mythologien unserer Kultur. Die Vertreibung aus dem Paradies der Kindheit, das Wissen um den Tod, das Schuldigwerden findet sich nicht nur im Alten Testament, sondern auch in zahlreichen Sandspiel-Prozessen. Doch was ist mit dem anderen Baum, dem des Lebens? Genesis 3,22: Wer von ihm isst, der lebt ewig! Hinter der Erzählung steht der uralte Kampf zwischen der patriarchalen Religion im Zeichen des Jahwe, und der weiblichen der Großen Muttergöttin Kanaans. Sie trug den Namen Ascherah, ihr waren Bäume und Haine heilig, ihr Standbild in Form eines hölzernen Pfeilers stand jahrhundertlang neben der Bundeslade in Tempel zu Jerusalem. „Ez Chaim“, der Baum des Lebens, ist noch heute der hölzerne Stab, um den die Schriftrolle der Thora gewickelt ist. Die Thora ist so das Kleid der Großen Mutter. Es wird versucht, die Tragweite dieser Dynamik auszuleuchten und in Sandbildern zu erkennen.

Dr. med. Jörg Rasche, geb. 1950, jungianischer Psychoanalytiker (DGAP, IAAP) und Lehrtherapeut der ISST in Berlin, hat noch bei Dora Kalff gelernt. Seit Jahren ist er in Osteuropa, vor allem der Ukraine engagiert. Zahlreiche Buchveröffentlichungen und Aufsätze, so in der Zeitschrift für Sandspieltherapie. Verheiratet, drei Kinder und sechs Enkel.